

19. April, 65 Jahre
Prof. Dr. Wilhelm Sander (Aachen)
 4. April, 81 Jahre
Dr. Hans Scheidt (Rosenheim)
 28. April, 65 Jahre
Dr. Peter Schiske (Orth A. d.)
 29. April, 86 Jahre
Prof. Dr. Dr. Friedrich Schlögl
 (Aachen) 7. April, 93 Jahre
Dr. Eberhard Schmidt (Jena)
 1. April, 70 Jahre
Dr. Armin Schneider (Landshut)
 21. April, 83 Jahre
Dr. Werner Schneider (Quickborn)
 1. April, 65 Jahre
Dr. Jobst-Ulrich Schott (Eschborn)
 27. April, 70 Jahre
Dipl.-Phys. Hans-Jürgen Schroeder-Fürst (Berlin) 15. April,
 70 Jahre
Prof. Dr. Fritz-Joachim Schütte
 (Kleinmachnow) 22. April,
 86 Jahre
Dr. Hans Seiberth (Ludwigshafen)
 5. April, 101 Jahre
Prof. Dr. Karl-Friedrich Seifert
 (Mössingen) 28. April, 83 Jahre
Dipl.-Ing. Karl-Ernst Seifert (Bonn)
 13. April, 81 Jahre

Prof. Dr. Otto Simmich (Salz-
 münde) 16. April, 75 Jahre
Dr. Rolf Stippler (Wolfenbüttel)
 22. April, 70 Jahre
Prof. Dr. Wolfgang Stössel (Karls-
 ruhe) 26. April, 80 Jahre
Prof. Dr. Udo Strobusch (Nor-
 derstedt) 9. April, 75 Jahre
Dr. Ulrich Stumper (Braunschweig)
 17. April, 70 Jahre
Dr. Henning Sulitze (Gärtringen-
 Rohrau) 28. April, 70 Jahre
Dr. Peter W. Talkner (Augsburg)
 11. April, 65 Jahre
Dr. Christian Ullrich (Ulm) 1. April,
 84 Jahre
Dr. Günter Urban (Essen) 15. April,
 81 Jahre
Dr. Johann Vetter (Roßdorf)
 19. April, 75 Jahre
Prof. Dr.-Ing. Hans-Guenther
Wagemann (Berlin) 25. April,
 75 Jahre
Dr. Heinz-Günter Walther (Jena)
 29. April, 65 Jahre
Prof. Dr. Ernst Werner (Pentling)
 28. April, 80 Jahre
Dr. Friedrich Wiekhorst (Wacht-
 berg) 3. April, 81 Jahre

Dr. Hans Wilski (Sulzbach)
 24. April, 83 Jahre
Prof. Dr. Hans W. Wittern
 (Hannover) 25. April, 82 Jahre
Prof. Dr. Christian Ythier (Nizza)
 28. April, 84 Jahre
Dipl.-Ing. Klaus Zimmermann
 (München) 22. April, 88 Jahre

GESTORBEN

Dr. Heinz Kohn (Berlin) 23. Dezem-
 ber, 75 Jahre
Dr. Johannes Lensing (Münster)
 17. Dezember, 80 Jahre
Dr. Gerhard Querner (Kreischa)
 16. Dezember, 65 Jahre
Dr. Michael Rüsenberg (Kiel)
 7. Oktober, 53 Jahre
Prof. Dr. Manfred Schroeder
 (Göttingen) 28. Dezember,
 83 Jahre
Dr. Friedrich Schulz (Garching)
 30. November, 77 Jahre

■ „Das japanische Leben hat durchaus seine Annehmlichkeiten“

Den Physikstudent Daniel Gottwald (23) aus Konstanz hat es in den Fernen Osten verschlagen. Für siebeneinhalb Monate arbeitet er an einem Forschungsinstitut in Tokio.

Wie kamen Sie auf die Idee für einen Aufenthalt in Japan?

Ich dachte mir, es muss nicht immer England oder Amerika sein. Daher habe ich meinen Prof gefragt, ob es auch etwas im ferneren Osten gäbe. Ja, sagte er, zum Beispiel Japan. Da wollte ich immer schon mal hin, weil ich seit meiner Jugend Karate betreibe.

Ist dieses Praxissemester fest im Studium vorgesehen?

Ich gehöre zu den letzten, die noch auf Diplom studieren. In Konstanz kann man nach dem Grundstudium normal weitermachen oder ein Praxissemester einlegen. Dafür entfallen dann einige Vorlesungen. Ein Auslandsaufenthalt ist nicht zwingend, aber

er muss natürlich etwas mit Physik zu tun haben. Man kann prinzipiell auch zu einem Unternehmen gehen, wenn sich jemand findet, der die Betreuung übernimmt.

An welchem Institut sind Sie jetzt?

Ich arbeite hier in einer Forschungsgruppe zur Tieftemperaturphysik am RIKEN. Das ist ein großes, privates Forschungsinstitut, das aber auch staatliche Förderung erhält. So ganz durchgestiegen bin ich da noch nicht.

Und welche Aufgabe haben Sie dort?

Ich bekomme zunächst einmal beigebracht, in einem Reinraum zu arbeiten und die einzelnen Geräte zu benutzen. Mich interessiert die praktische Arbeit in der Tieftemperaturphysik. Ich mache zwar auch Messungen, aber bin vor allem auf der Suche nach den richtigen Parametern für die Probenherstellung. Die nutzt dann ein frisch dazuge-

kommener Postdoc, der sich mit Quantenpunkten befassen möchte.

Wie macht sich der Unterschied zwischen Ihrer und der japanischen Mentalität bemerkbar?

Eine Bekannte aus Taiwan, die in der gleichen Arbeitsgruppe ist und etwas Japanisch spricht, meinte, sie fände es immer sehr lustig, wie unterschiedlich ich im Vergleich zu den japanischen Studenten mit meinem direkten Vorgesetzten umgehen würde.

Inwiefern?

Ihr fiel auf, dass die Japaner wegen der Rangordnung gleich in einen ganz anderen Tonfall wechseln, wenn sie mit ihrem Chef reden. Ich versuche mit meinem Englisch, so klar und direkt wie möglich zu sagen, was ich will. Mein Chef hat damit kein Problem.

Hatten Sie bestimmte Erwartungen in Bezug auf Japan?

Eigentlich nicht. Im Flieger bekam ich etwas Muffensausen,

An dieser Stelle beleuchten wir regelmäßig die vielfältigen Tätigkeiten und Talente von DPG-Mitgliedern.
 Die Redaktion

habe mir dann aber gesagt: Erstmal schauen, was auf mich zukommt.

Können Sie neben der Arbeit auch das Land würdigen?

Vor allem am Wochenende. Das japanische Leben hat durchaus seine Annehmlichkeiten, die man in Deutschland übernehmen könnte – zum Beispiel die Onsen, die heißen Quellen. Die sind ausgesprochen schön und bequem. Außerdem ist Tokio natürlich spannend. Meine Heimatstadt hat 5000 Einwohner, und hier bin ich unter 37 Millionen Menschen unterwegs.

Gelingt es Ihnen, sich problemlos zu orientieren?

Am Anfang war es ein bisschen kompliziert, unter anderem weil Tokio drei verschiedene Nahverkehrssysteme hat. Die U-Bahn wird von zwei verschiedenen Gesellschaften betrieben, und dann kommen noch Privatlinien hinzu. Das geht aber immer besser, zumal ich inzwischen die Schriftzeichen erkenne.

Kommen Sie auch mit Japanern privat in Kontakt?

Ja, neulich habe ich beim jährlichen Softball-Turnier, das die japanischen Tieftemperaturphysik-Gruppen diesmal am RIKEN ausgetragen haben, einige Japaner kennen gelernt. Mit denen treffe ich mich heute Abend im Club.

Wie finanzieren Sie Ihren Aufenthalt?

Der Reiz dieses Praktikumsplatzes war, dass ich die Wohnung gestellt bekomme und mir der Flug bezahlt wird. Außerdem erhalte ich ein kleines Gehalt. Den Rest muss ich selbst zuschießen.

Tokio ist sicher kein billiges Pflaster...

Allerdings. Für Deutsche sind z. B. die Bierpreise eine Unverschämtheit. Für eine Halbe muss man umgerechnet 8,50 Euro zahlen!

*Mit Daniel Gottwald sprach
Alexander Pawlak*



Daniel Gottwald vor der Buddha-Statue in Kamakura.